Selig, gleich den ewigen Göttern, wer dir
Gegenüber sitzend, die süßen Töne
Deiner Lippen saugt, und ach! dies holde
Lächeln der Liebe!
Seh' ich dies, so pocht mir das Herz im Busen;
Mir erstickt im Munde das Wort, die Zunge
Ist mir wie gelähmet; die Haut durchläuft ein
Plötzliches Feuer:
Nichts mehr sehn die Augen; die Ohren brausen;
Kalter Schweiß bricht aus; mich ergreift ein Zittern;
Gleich dem Grase welk' ich dahin; der Athem
Fehlt mir; ich sterbe.

Aufenthalt in Theben. Epaminondas. Philipp von Macedonien.

In der Beschreibung meiner zweyten Reise nach Böotien, werde ich von Theben und den Sitten der Thebaner sprechen. Auf meiner ersten Reise beschäfftigte ich mich einzig mit Epaminondas.

Ich ward ihm durch Timagenes vorgestellt. Er kannte den weisen Anacharsis zu gut, daß ihm mein Name nicht aufgefallen wäre. Der Beweggrund meiner Reise nach Hellas rührte ihn. Er that an mich verschiedne Fragen über die Scythen. Aber Ehrfurcht und Bewunderung hatten mich so gefesselt, daß ich ihm kaum zu antworten vermochte. Er merkte meine Verlegenheit, und lenkte das Gespräch auf die Unternehmung des jüngern Cyrus, und den Rückzug der Zehntausend. Er bat uns, ihn öfter zu besuchen; wir thaten es täglich. Wir wohnten seinen Unterredungen mit den aufgeklärtesten Thebanern und mit den geschicktesten Officieren bey. Wie sehr er auch seinen Geist mit Kenntnissen jeder Art bereichert hatte, so hörte er doch lieber reden, als daß er selbst sprach. Seine Bemerkungen waren immer treffend und